

**PS 28553 Empirische Kommunikationsforschung
Mediennutzungsforschung**

Di 14-16 Uhr, Raum: Garystr. 55 / B
Wintersemester 2012/13

Christian Strippel M.A.
christian.strippel@fu-berlin.de

Büro: Garystr. 55 / 168

Sprechstunde: Do 9-11 Uhr (nach Absprache)

Einführung		
16.10.12	1	Seminarorganisation
23.10.12	2	<p>Der empirisch-analytische Forschungsprozess</p> <p>Grundlagentext: Rössler, Patrick (2010): Inhaltsanalyse. 2., überarbeitete Auflage. Konstanz: UTB. (Kap. 3)</p> <p>→ <i>Ablauf: Zu Beginn der Sitzung wird der idealtypische Prozess empirisch-analytischer Forschung anhand des Grundlagentextes besprochen (20min). Anschließend wird gemeinsam eine eigene kleine Studie entwickelt (60min).</i></p>
Öffentlichkeit, öffentliche Meinung und Medienprodukte		
30.10.12	3	<p>Strukturen und Funktionen moderner Öffentlichkeit</p> <p>Grundlagentext: Gerhards, Jürgen / Schäfer, Mike S. (2007): Demokratische Internet-Öffentlichkeit? Ein Vergleich der öffentlichen Kommunikation im Internet und in den Printmedien am Beispiel der Humangenomforschung. In: Publizistik, 52(2), S. 210-228.</p> <p>→ <i>Lesefragen: Wie unterscheiden Gerhards und Schäfer die internetbasierte Öffentlichkeit von der traditionellen? Nach welchen Kriterien werden sie miteinander verglichen?</i></p> <p>Referatstext: Jarren, Otfried / Donges, Patrick (2011): Politische Kommunikation in der Mediengesellschaft. Eine Einführung, 3. grundl. überarbeitete und aktualisierte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag. (Kap. 4)</p> <p>→ <i>Ablauf: Zu Beginn der Sitzung gibt die Referatsgruppe einen Überblick über die Funktionen, Ebenen, Akteure und Rollen von Öffentlichkeit und stellt die wichtigsten theoretischen Zugänge vor (20min). Es folgen eine durch die Referatsgruppe angestoßene Diskussion zu einer selbstgewählten Frage (20min) sowie die Besprechung und Diskussion des Grundlagentextes (40min).</i></p>
06.11.12	4	<p>Nachrichtenwerttheorie und Nachrichtenwertforschung</p> <p>Grundlagentext: Kepplinger, Hans Mathias / Rouwen, Bastian (2000): Der prognostische Gehalt der Nachrichtenwert-Theorie. In: Publizistik, 45(3), S. 462-475.</p> <p>→ <i>Lesefragen: Was sind die zentralen Kritikpunkte von Kepplinger und Rouwen an der bisherigen Nachrichtenwertforschung? Welches methodische Vorgehen wählen sie, um den prognostischen Gehalt der Nachrichtenwerttheorie zu untersuchen?</i></p> <p>Referatstext: Maier, Michaela / Stengel, Karin / Marschall, Joachim (2010): Nachrichtenwerttheorie. Baden-Baden: Nomos. (Kap. 1-3, 5)</p> <p>→ <i>Ablauf: Zu Beginn der Sitzung stellt die Referatsgruppe die Grundzüge der Nachrichtenwerttheorie vor und gibt einen Überblick über die Methoden der Nachrichtenwertforschung (20min). Es folgen eine durch die Referatsgruppe angestoßene Diskussion zu einer selbstgewählten Frage (20min) sowie die Besprechung und Diskussion der Studie von Kepplinger und Rouwen (40min).</i></p>

13.11.12	5	<p>Zur Produktion von Meinungen – Die Trennung von Nachricht und Meinung als Problem</p> <p>Grundlagentext: Hanitzsch, Thomas (2009): Zur Wahrnehmung von Einflüssen im Journalismus. Komparative Befunde aus 17 Ländern. In: Medien & Kommunikationswissenschaft, 57(2), S. 153-173.</p> <p>→ <i>Lesefragen: Welche Einflüsse auf Journalisten unterscheidet Hanitzsch in seiner Studie? Wie setzt er die Untersuchung dieser Einflüsse methodisch um?</i></p> <p>Referatstext: Burkart, Roland (2002): Kommunikationswissenschaft. Grundlagen und Problemfelder. Umriss einer interdisziplinären Sozialwissenschaft. 4., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Wien/Köln/Weimar: Böhlau. (Kap. 5.4)</p> <p>→ <i>Ablauf: Da es hier zu Überschneidungen mit dem Thema der Vorwoche kommt, knüpft die Referatsgruppe gleich zu Beginn dieser Sitzung an die dort geführte Diskussion an. Vorgestellt werden unterschiedliche Sichtweisen auf das Verhältnis von Realität und Massenmedien sowie verschiedene Einflüsse, denen Journalisten bei ihrer Arbeit ausgesetzt sind (20min). Es folgen eine von der Referatsgruppe vorbereitete Gruppenarbeit (40min) sowie die Besprechung und Diskussion der Studie von Hanitzsch (20min).</i></p>
20.11.12	6	<p>Die Theorie der Schweigespirale von Noelle-Neumann</p> <p>Grundlagentext: Noelle-Neumann, Elisabeth (1974): The Spiral of Silence. A Theory of Public Opinion. In: Journal of Communication, 24(2), S. 43-51.</p> <p>→ <i>Lesefragen: Auf welchen Grundannahmen beruht die Theorie der Schweigespirale? Wie werden diese Annahmen von Elisabeth Noelle-Neumann überprüft? Kann dieses Vorgehen überzeugen?</i></p> <p>Referatstext: Roessing, Thomas (2011): Schweigespirale. Baden-Baden: Nomos. (Kap. 1-5)</p> <p>→ <i>Ablauf: Zu Beginn der Sitzung stellt die Referatsgruppe die Theorie der Schweigespirale mit ihren zentralen Annahmen vor und gibt einen Überblick über die Methoden, zentralen Befunde und die Kritik an der Schweigespiralforschung (20min). Es folgen eine durch die Referatsgruppe angestoßene Diskussion zu einer selbstgewählten Frage (20min) sowie die Besprechung und Diskussion des Grundlagentextes (40min).</i></p>
Was machen die Menschen mit den Medien? – Mediennutzungsforschung		
27.11.12	7	<p>Das Publikum von Medienangeboten: Fakten und Methoden der Reichweitenforschung in Deutschland</p> <p>Eimeren, Birgit van / Frees, Beate (2012): 76 Prozent der Deutschen online – neue Nutzungssituationen durch mobile Endgeräte. Ergebnisse der ARD/ ZDF-Onlinestudie 2012. In: Media Perspektiven, 43(7-8): S. 362-379.</p> <p>→ <i>Lesefragen: Was sind die zentralen Merkmale der Internetnutzung der Deutschen? Welchen Stellenwert hat die Internetnutzung im Vergleich zur übrigen Mediennutzung? Wie ist das methodische Vorgehen der Studie zu bewerten?</i></p> <p>Referatstext: Pürer, Heinz (2003): Publizistik- und Kommunikationswissenschaft. Ein Handbuch Konstanz: UVK. (Kap. 4.4)</p> <p>→ <i>Ablauf: Zu Beginn der Sitzung gibt die Referatsgruppe eine Übersicht über die medien-spezifischen Formen der Reichweitenforschung und die damit verbundenen methodischen Probleme. Auch werden einige aktuelle Daten zur Reichweiten- und Nutzungsforschung präsentiert (20min). Es folgen eine durch die Referatsgruppe angestoßene Diskussion zu einer selbstgewählten Frage (20min) sowie die Besprechung und Diskussion der ARD-ZDF-Onlinestudie 2012 (40min).</i></p>

04.12.12	8	<p>Wandel der Mediennutzung und Digital Divide</p> <p>Grundlagentext: Wei, Lu / Hindman, Douglas Blanks (2011): Does the Digital Divide Matter More? Comparing the Effects of New Media and Old Media Use on the Education-Based Knowledge Gap. In: Mass Communication and Society, 14(2), S. 216-235.</p> <p>→ <i>Lesefragen: Welche Formen des Digital Divide unterscheiden die Autoren? Welche Auswirkungen hat er auf Wissensklüfte innerhalb der (amerikanischen) Bevölkerung? Welche Bevölkerungsgruppen sind davon am stärksten betroffen?</i></p> <p>Referatstext I: Marr, Mirko / Zillien, Nicole (2010): Digitale Spaltung. In: Schweiger, Wolfgang / Beck, Klaus (Hrsg.): Handbuch Online-Kommunikation. Wiesbaden: VS Verlag, S. 257-282.</p> <p>Referatstext II: Busemann, Katrin, Engel, Bernhard (2012): Wandel der Mediennutzungsprofile im Zeitalter des Internets. Analysen auf Basis der ARD/ZDF-Langzeitstudie Massenkommunikation. Media Perspektiven, 43(3), 133-146.</p> <p>→ <i>Ablauf: Zu Beginn dieser Sitzung gibt die Referatsgruppe einen kurzen Überblick über den Wandel der Mediennutzung in Deutschland sowie über das Konzept des Digital Divide (20min). Es folgen eine durch die Referatsgruppe angestoßene Diskussion zu einer selbstgewählten Frage (20min) sowie die Besprechung und Diskussion der Studie von Wei und Hindman (40min).</i></p>
11.12.12	9	<p>Was machen die Menschen mit den Medien? Der Uses and Gratifications-Ansatz</p> <p>Grundlagentext: Rössler, Patrick / Veigel, Anina (2005): Was interessiert an Stars und Sternchen? Entwicklung und Anwendung einer Skala zur Messung der Gratifikationsleistung von People-Magazinen: eine qualitativ-quantitative Pilotstudie. In: Publizistik, 50(4), S. 438-461.</p> <p>→ <i>Lesefragen: Welches methodische Vorgehen wählen Rössler und Veigel in ihrer Untersuchung? Welche neuen Erkenntnisse versprechen sie sich davon? Warum eignen sich den Autoren zufolge gerade People-Magazine für U&G-Forschung?</i></p> <p>Referatstext: Schweiger, Wolfgang (2007): Theorien der Mediennutzung. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag. (Kap. 3.1)</p> <p>→ <i>Ablauf: Zu Beginn der Sitzung stellt die Referatsgruppe die Grundzüge und Annahmen des Nutzen- und Belohnungsansatzes vor und gibt einen Einblick in die Methoden seiner empirischen Überprüfung. Zudem wird die Kritik an dem Ansatz referiert (20min). Es folgen eine durch die Referatsgruppe angestoßene Diskussion zu einer selbstgewählten Frage (20min) sowie die Besprechung und Diskussion der Studie von Rössler und Veigel (30min).</i></p> <p>→ <i>Besonderheit: Am Ende der Sitzung wird die bisherige Lehrveranstaltung mit Hilfe eines Fragebogens evaluiert (10min). Hier bietet sich die Gelegenheit für (anonymisierte) Kritik am und Feedback für den Dozenten. Die Ergebnisse der Evaluation werden in der letzten Sitzung vorgestellt und vor dem Hintergrund des weiteren Verlaufs der Lehrveranstaltung diskutiert.</i></p>
18.12.12	10	<p>Historische Kommunikationsforschung</p> <p>Grundlagentext: Pürer, Heinz (2002): Zur Fachgeschichte der Publizistikwissenschaft. In: medien & zeit, 17(2-3), S. 122-139.</p> <p>→ <i>Lesefragen: Welche Trends und Konstanten lassen sich in der Entwicklung des Faches ausmachen? Inwiefern unterscheidet es sich heute von der Zeit nach 1945?</i></p> <p>→ <i>Ablauf: In dieser Sitzung wird vor dem Hintergrund des Grundlagentextes eine kommunikationsgeschichtliche Perspektive eingenommen und gemeinsam historisches Material untersucht. Alles Nötige dazu wird vom Dozenten gestellt (90min). Ein Referat ist für diese Sitzung nicht vorgesehen.</i></p>

25.12.12		2. Weihnachtstag, Sitzung fällt aus
01.01.13		Neujahr, Sitzung fällt aus
08.01.13	11	<p>Selective Exposure und Filter Bubble</p> <p>Grundlagentext: Knobloch-Westerwick, Silvia (2007): Kognitive Dissonanz „Revisited“. Selektive Zuwendung zu einstellungskonsistenten und -inkonsistenten politischen Informationen. In: Publizistik, 52(1), S. 51-62.</p> <p>→ <i>Lesefragen: Inwiefern ist das methodisch Vorgehen von Knobloch-Westerwick geeignet, um die Forschungsfrage zu beantworten? Wie überzeugend sind ihre Ergebnisse?</i></p> <p>Video: TED Talk von Eli Pariser zu “Beware online ‘filter bubbles’”</p> <p>→ <i>Referenz: Dieser Vortrag ist eine Zusammenfassung des Buches: Pariser, Eli (2011): The Filter Bubble. What the Internet Is Hiding from You. New York: Penguin Press. (keine Pflichtlektüre)</i></p> <p>→ <i>Ablauf: Zu Beginn dieser Sitzung werden das Thema und die Diskussion vom 11. Dez. noch einmal rekapituliert (15min). Anschließend werden anhand des Grundlagentextes die konsistenztheoretischen Ansätze der kognitiven Dissonanz und Selektiven Medienzuwendung besprochen (30min). Anschließend wird der Vortrag von Eli Pariser gezeigt (15min) und seine Idee der „Filter Bubbles“ mit Blick auf die zuvor besprochenen Ansätze diskutiert (20min).</i></p>
Was machen die Medien mit den Menschen? – Medienwirkungsforschung		
15.01.13	12	<p>Agenda Setting-Forschung als Paradigma der Wirkungsforschung</p> <p>Grundlagentext: McCombs, Maxwell E. / Shaw, Donald L. (1972): The Agenda-Setting Function of Mass Media. In: Public Opinion Quarterly 36(2), S. 176-187.</p> <p>→ <i>Lesefragen: Wie legen die Autoren ihre Studie methodisch an, um die Hypothese einer Agenda Setting-Funktion der Medien zu prüfen? Was hat es mit der Unterscheidung von major und minor issues auf sich? Welche Rolle spielt die selektive Wahrnehmung?</i></p> <p>Referatstext: Maurer, Marcus (2010): Agenda-Setting. Baden-Baden: Nomos. (Kap. 1-5)</p> <p>→ <i>Ablauf: Zu Beginn der Sitzung wird eine Umfrage unter den Teilnehmer/innen durchgeführt (10min). Während die Referatsgruppe den Agenda Setting-Ansatz mit seinen zentralen Annahmen vorstellt und einen Überblick über die Forschungsmethoden und die Kritik gibt (20min), werden deren Ergebnisse ausgewertet. Es folgen eine von der Referatsgruppe geleitete Diskussion zu den Ergebnissen der Umfrage (20min) sowie die Besprechung und Diskussion des Grundlagentextes (30min).</i></p>
22.01.13	13	<p>Meinungsführerkonzept und der Two-Step-Flow of Communication</p> <p>Grundlagentext: Lazarsfeld, Paul F. / Berelson, Bernard / Gaudet, Hazel (1968): The People’s Choice, 3. Aufl. New York / London: Columbia University Press. (Kap. 1, 5, 16)</p> <p>→ <i>Lesefragen: Worin unterscheiden sich Meinungsführer von Nicht-Meinungsführern? Welche Rolle spielen sie im Two-Step-Flow of Communication?</i></p> <p>Referatstext: Jäckel, Michael (2011): Medienwirkungen. Ein Studienbuch zur Einführung, 5. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag. (Kap. 5)</p> <p>→ <i>Ablauf: Zu Beginn stellt die Referatsgruppe die zentralen Studien, Annahmen und Methoden der Forschung rund um den „Zweistufenfluss der Kommunikation“ vor (20min). Es folgen eine durch die Referatsgruppe angestoßene Diskussion zu einer selbstgewählten Frage (20min) sowie die Besprechung und Diskussion der Studie von Lazarsfeld, Berelson und Gaudet (40min).</i></p>

29.01.13	14	<p>Priming und Framing</p> <p>Grundlagentext: Haußecker, Nicole / Jirschitzka, Jens / Frindte, Wolfgang (i.E.): Framing in der Terrorismusberichterstattung in Fernsehnachrichten. In: Marcinkowski, Frank (Hrsg.), Framing als politischer Prozess. Aufsätze zur politischen Kommunikation entwickelter Demokratien. Baden-Baden: Nomos.</p> <p>→ <i>Lesefragen: Was verstehen die Autoren unter Framing? Welche Differenzierungen nehmen sie vor? Und wie setzen sie deren Untersuchung methodisch um?</i></p> <p>Referatstext: Schenk, Michael (2007): Medienwirkungsforschung, 3. Aufl. Tübingen: Mohr Siebeck. (S. 305-333)</p> <p>→ <i>Ablauf: Zu Beginn der Sitzung stellt die Referatsgruppe die beiden Konzepte Priming und Framing als Weiterentwicklungen des Agenda Setting-Ansatzes vor. Insbesondere wird ein Überblick über die methodischen Herangehensweisen zu ihrer empirischen Untersuchung gegeben (20min). Es folgen eine durch die Referatsgruppe angestoßene Diskussion zu einer selbstgewählten Frage (20min) sowie die Besprechung und Diskussion der Studie von Haußecker, Jirschitzka und Frindte (40min).</i></p>
05.02.13	15	<p>Der dynamisch-transaktionale Ansatz</p> <p>Grundlagentext: Früh, Werner / Schönbach, Klaus (1982): Der dynamisch-transaktionale Ansatz. Ein neues Paradigma der Medienwirkungen. Publizistik, 27(1/2), S. 74-88.</p> <p>→ <i>Was ist neu am dynamisch-transaktionalen Ansatz? Wie wurde er modellhaft umgesetzt? Welche Rollen spielen Kommunikator und Rezipient in diesem Ansatz?</i></p> <p>Referatstext I: Schönbach, Klaus / Früh, Werner (1984): Der dynamisch-transaktionale Ansatz II. Konsequenzen. In: Rundfunk und Fernsehen, 32(3), S. 314-329.</p> <p>Referatstext II: Früh, Werner / Schönbach, Klaus (2005): Der dynamisch transaktionale Ansatz III: Eine Zwischenbilanz. In: Publizistik, 50(1) S. 4-20.</p> <p>→ <i>Ablauf: Zu Beginn der Sitzung wird der Grundlagentext von Früh und Schönbach besprochen und andiskutiert (20min). Es folgen zwei Kurzreferate zu den beiden Referatstexten (jeweils 10min), nach denen jeweils wieder diskutiert wird (jeweils 20min). Die Referate werden damit zu Input-Vorträgen, die die geführte Diskussion um neue Aspekte bereichern soll. Die beiden Referatsgruppen leiten diese Diskussion des dynamisch-transaktionalen Ansatzes gemeinsam.</i></p>
12.02.13	16	<p>Abschlussdiskussion und Feedback</p> <p>→ <i>Ablauf: In dieser Sitzung werden die Ergebnisse der Evaluation vom 11. Dezember 2012 (Sitzung 9) vorgestellt und vor dem Hintergrund der Zwischendiskussion und des weiteren Seminarverlaufs diskutiert.</i></p>

Leistungsanforderungen

- Regelmäßige, aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)
- Vorbereitung aller Sitzungen anhand der Grundlagentexte
- Prüfungsleistungen:
 - Präsentation eines Themas in Form eines Referates (max. 20 Min.)
 - Dokumentation der zentralen Thesen, Argumente und Stichpunkte
 - Zusammenfassung einer Sitzung in einem Ergebnisprotokoll
 - Bereitstellung von Präsentation, Thesenpapier und Protokoll in Blackboard